

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule

... von der Historie der Völker und Kirche Gottes - nebst den Gebräuchen unsrer Evangelischen Kirche und den biblischen Alterthümern.

Eichsfeld, Ephraim Gottlob

Wittenberg, 1757

VD18 90792602

Geschichte der Juden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189457

was mach: aus. Ja, sie brachten öfters den gedörrten Körper
 ten sie mit zu ihren herrlichen Mahlzeiten.
 den Kör-
 pern?

S. 33. Ihre Tilschiffe baueten sie aus Bretern
 von Dornen, (Acantha), zwö Ellen ins gebierte groß.
 Diese setzten sie wie Ziegel zusammen, und befestigten
 sie mit einer Menge langer Nägel. Zur See aber
 hatten sie außerordentlich grosse Fahrzeuge. In der
 Wirthschaft brachten sie es sehr weit. Denn, es
 konnte auch hier ein jeder die Erfahrungen seiner Vor-
 ältern wissen. Die Zucht des Viehes suchten sie
 durch neue Erfindungen zu vermehren. Das
 Geflügel brüteten sie durch Erwärmung einer beson-
 dern Art von Oefen aus. Und man hat daselbst
 noch heutiges Tages dergleichen.

S. 34. Dieß berühmte Volk, welches Gott durch
 die Patriarchen zu seiner wahren Erkenntniß und
 Verehrung zu bringen gesucht, mußte sich nachmals
 verschiedenen Zeptern und blutigen Kriegen unterwer-
 fen. Bisweilen schüttelte es das beschwerliche Joch
 ab, und erwählte sich Könige. Es ist aber dennoch
 den Persern, Griechen, Römern, Saracenen, und end-
 lich den Türken, unterwürfig geworden.

Abchnitt 5.
 2508:4062.

I. Regiment,
 A. Heersüh-
 rer,

M. Moses,
 I der Rei-
 se An-
 fang,

wie weit?
 wie lange?

a der Zu-
 stand des
 Volkes,

Geschichte der Juden.

S. 35. Das Volk, welches den Gott Abrahams,
 Isaacs und Jacobs kannte, und aus zwölf Stäm-
 men bestund, war nun erlöset zu einem neuen Ge-
 gen. Israel gieng von Naemses aus, und lager-
 te sich das erstemal zu Suchot. Von hier bis an
 die Grenzen Canaans waren einige 60 Meilen.
 Sie hatten die Grenzen auch schon einmal erreicht.
 Allein, der Unglaube hielt das Volk 40 Jahre auf.
 Nur Josua und Caleb kommen in das verheißene
 Land, die übrige Mannschaft ward in der Wüsten ge-
 boren und erzogen. Bei ihrem ersten Murren über
 Wasser.

Wassermangel wurde das bittere Wasser süße gemacht. Sie hatten bei dem eilfertigen Abmarsche sich nicht mit Mundvorrath versorgen können. Sie murren. Gott giebt ihnen frische Wachteln und süßes Brodt vom Himmel. Sie reisen weiter. Es ist nicht gleich Wasser da. Die Ungläubigen wollten schon die Hände mit Moses Blut besudeln. Dieser muß sie aus einem Felsen tränken. Hätten sie nicht durch so wunderbare Erfahrungen sollen klug und gläubiger werden? Durch den Glauben schlug Moses und Aaron die Amalekiter, welche gegen Israel ins Feld gerücket waren.,

§. 36. Sie kommen nun an den Berg Sinai. Hier wird das ungehorsame Volk an eine gewissere Verfassung gebunden. Gott macht dazu ganz besonders ansehnliche Zubereitungen. Dennoch versallen sie in Abgötterei. Die Gesetze sind kaum bekannt gemacht; schon erregen sie Aufruhr; sie murren wieder, und da die zwölf Rundschafter bei ihrer Zurückkunft einige ihnen unangenehme Nachrichten bringen, erregen sie einen Aufstand. Sie werden dafür gestraft. Sie wollten die verrathene Muthlosigkeit, durch einen, ohne Gott, unternommenen Angriff der Amalekiter, verbessern. Sie werden geschlagen, die Könige von Sihon und Basan versperren ihnen den Weg. Israel überwindet sie, und nimmt vom Lande Besitz. Es vereinigen sich die Moabiter, Midianiter, und Ammoniter, wider sie. Diese nehmen den listigen Bileam in ihren Rath. Er verführt Israel, welches aber ihm und den Königen das Leben kostete. Moses, der Geplagte, endigte seine Wallfahrt mit einem allgemeinen Segen und Lobgesang, der ein unnachahmliches Stük der alten Dichtkunst ist.

B 5

S. 37.

a. das Murren,
warum?

was bekommen sie?
was bildet das Manna ab?
was der Trank?

b. das Siegen,

3. die Gesetzgebung,
2509.

a) der Ort,
b) das Verhalten,

was gut?
was regt sich?

4. die Krie-ge,
unglücklich?
glücklich?

a.
b.

wer war Bileam?

5. der Tod Moses,
2548.

was hinterließ er?

- B) Josua, S. 37. Josua war sein Nachfolger. Er ließ Jericho auskundschaften; geht durch den Jordan, läßt das Volk beschneiden; erobert die Stadt; leidet vor Ai einen Verlust, weil ein Verbrecher unter Israel war; wird in sechs Jahren Meister vom ganzen Lande; theilet es aus, und stirbt.
- 1) die Eroberung Canaans, 2554.
2) die Ausheil. 2554.
3) der Tod, 2573.

- B. Richter, S. 38. Ihm folgte Eleazar, und die siebenzig Aeltesten werden auch zu ihren Vätern versammelt. Allein, mit ihnen starb das Andenken Josua und des letzten, von allen Stämmen, feierlich beschworenen Bundes. Ja, in zwanzig Jahren waren sie schon in große Unordnung und Abgötterei versunken.
- 2) die Macht der Götterdiener seit 2591. Sie achteten die Gesetze des Jehova nicht. Sie ließen die böse Brut des Landes unter sich wohnen. Dadurch wurden sie den Unbeschnittenen dienstbar. Die Mesopotamier, Moabiter, Cananiter, Midianiter, Ammoniter, Philister, u. beherrschen und drückten das, gegen den Herrn seinen Gott, so undankbare Geschlecht. Dennoch erweckte ihnen ihr unveränderlich gnädiger Wohltäter, Richter, die zugleich Erlöser und Verbesserer waren. Sie folgten. Aber, gemeiniglich nur so lange, als ein Zeuge der Wahrheit lebete. So sehr sind die Menschen geneigt, der Sünde, sich, und ihre eigene Glückseligkeit aufzuopfern!
- B) Zwer, 1) die Religion, 2) der Staat, Daureten ihre Verbesserungen?

- C) Geschicht, S. 39. Athniel, des Calebs Bruder- und Schwiegersohn, hatte den Segen, den er von seinen Vätern ererbet, noch nicht unter den Götzenbildern verschwendet. In demselben war der Geist des Herrn. Er brachte ein kleines Heer zusammen, und erlösete sein Volk. Kaum aber hatte es seine Sünde bereuet, so wurde es schon wieder undankbar. Daher kommen
1. Athniel, a. Character, b. Thaten, 2599.

kommen sie in die Hand des moabitischen Königes, Eglon. Ehud, aus dem vor einiger Zeit fast gänzlich ausgerotteten Stamme Benjamin, machte sie wieder los. Ihm folget Samgar; Debora und Barak waren eben so glückliche Erlöser; der fünfte unter denselben, Gideon, wird von Gott ganz sonderbar berufen und gestärket. Er riß den Altar des Baals nieder. Er griff mit 300 Mann eine Armee von 135000 Köpfen an. Er siegte. Das war nicht die letzte Erweckung und Abweichung Israels. Einige unter ihnen suchten selbst über das Volk zu herrschen. Dahin gehöret der Abimelech. Simson, der verlobte Gottes von Mutterleibe an, war den Philistern in seinem Leben und Tode zum Verderben. Eli blieb, in diesen schlechten Zeiten, zu Silo, bei der Bundeslade. Diese wird weggeführt. Seine verhärteten Söhne kamen ums Leben, und er brach den Zals. Er hatte den Liebling Gottes, Samuel, erzogen. Dieser brachte, nach einer zwanzigjährigen Arbeit, die Freiheit und den Gottesdienst wieder in einen gesegneten Flor. Seine Söhne arteten ihm nicht nach. Sogleich reget sich in dem Volke die Liebe zur Trennung. Sie befürchten einen Krieg mit den Ammonitern. Sie wollten denselben unter dem Zepter eines Königes führen. Samuel bringt es dem Herrn vor. Saul wird König.

S. 40. Der Prophet legte sein Amt feierlich nieder. Alles Volk juchzte dem Saul freudig entgegen: Lange lebe der König! Er war eben bei seinem Vieh im Felde, als die traurige Nachricht, von der Belagerung Jabes Gilead, einkam. Er fand das ganze Volk in Thränen. Sogleich ließ er ein Joch Ochsen zerstückeln. Die Theile werden durch alle

1. Ehud,
2639.

3. Samgar,
2637.

4. Debora,
2737.

5. Gideon,
2744.
2c.

6. Simson,
2832.

7. Eli,
2893.

8. Samuel,
2913.

a. dessen Reform.

b. Kinder.

c. Verwerfung,
2925.

C. Könige,
A) vor der

Theilung,
1. Saul,

a) Salbung,
b) Kriege,

1 mit den Ammoni-

tern,
2925.

- alle Stämme verschift. Unverzüglich erschienen 330000 Mann zu Basel. Saul entsetzt die Stadt. Die Ammoniter nehmen die Flucht. Sein Reich wird bestätigt. Hierauf erfochte er wider die Philister einen schweren, doch herrlichen Sieg, wobei der junge Prinz und Held, Jonathan, fast sein Leben verloren hätte. Er machte noch verschiedene Eroberungen gegen die Moabiter, Edomiter, Amalekiter, *2c.*
- a* mit den Philist. 2926. Dabei wurde er ungehorsam gegen des Herrn Willen. Er wird verworfen, und David gesalbet. Dieser muß ihn bei seiner Schwermuth vergnügen. Allein, der König wird sein Verfolger. Er, und Jonathan, sind dennoch ein Herz und eine Seele. Flucht und Noth befestiget ihre Freundschaft noch mehr. Saul kommt um, und mit ihm Jonathan, dem David auch im Tode getreu bleibt.
- 3* mit den Moabit. *2c.*
c) Verwerfung, 2933.
d) Schwermuth,
e) Tod, 2945.

- II. David,*
a. Salbung,
b. Kriege,
 1. mit Isbos. 2947.
 2. mit Jebusit.
 3. mit Ammon.
c. Anglück,
 1. von Kindern, 2973.
 2. von Empörungen,
d. Tod, 2985.
- §. 41. Dieser mußte sich nun mit dem Isboseth, wegen der Regierung, schlagen. Doch, Abner, und bald darauf der Gegenkönig, werden ermordet. David wird endlich auch von Jerusalem Herr. Er besetzte die Philister, und brachte die Bundeslade wieder in die heilige Stadt. Seine Macht und Reichthümer vermehren sich. Im Ammonitischen Kriege versündigte er sich sehr. Er mußte seine Sünden in seinen eigenen Kindern sehen, und gar vor den Absalon fliehen. Er kam wieder zur Ruhe. Es entsteht eine neue Empörung. Das Reich wird von einer Theurung beunruhiget. Noch in seinem grauen Alter preßt ihm Adonia Seufzer aus. Salomo wird gesalbet. David hält eine rührende Abschiedsrede, und stirbt, nachdem er seinem Sohne den väterlichen Segen erteilt hatte.

§. 42.

§. 42. Salomo wird mit Weisheit, Ansehen und Gütern begnadiget. Man betrachte die Pracht seines Hofes; die Besorgung der Lebensmittel für sein Haus; den Reichthum seiner Tafeln, Wagen, Pferde, Bedienungen; die Einrichtung seiner Zölle, Einkünfte, Leibwachen, Armeen. Seine Freunde und Bundesgenossen liebten ihn. Hingegen seinen Feinden war er eine Furcht. In allen Theilen der Welt blühte sein Ruhm. Hiram, der König von Tyrus, blieb sein unveränderlich nutzbarer Bundesgenosse. Er brachte den prächtigsten Tempel zu Stande. Daran arbeiteten 153600 Fremdlinge und 30000 Israeliten. Zimmerholz, Steine, Metall, und jedes Baustück, war schon völlig zubereitet, ehe es nach Jerusalem kam, wo mans nur in einander fügte. Nach sieben Jahren war das Haus Gottes fertig. In dem Allerheiligsten redete der Jehova, ihr Heiland, zwischen den Cherubim hervor, und ein ieder Betender wendete deswegen sein Gesicht dahin. Die Einweihung geschah in einem Jubeljahre. Dabei wurde das Lied öfters wiederholet: Gebet dem Herrn Dank. Denn, er ist gut. Seine Gnade währet immerdar. Die Pracht des Tempels machte viele grosse Männer aus allen Ländern begierig, ihn zu sehen. Es ist gewiß: daß auch dadurch ein schöner Segen, zur wahren Verehrung Gottes, herumgetragen worden sey. Der grosse König erbaute noch zween herrliche Palläste. Gold, Silber, Edelgesteine, Specereien, Elfenbein, Ebenholz, Pfauen, Meerlaken, tausend andere Seltenheiten, brachten ihm seine Seefahrer zu. Er hatte alle Vorzüge, alle Vergnügungen der Welt. Er hatte Reichthum, Ehre, Weisheit. Und, doch wurde ihm noch alles zur Eitelkeit. Er entschlief.

III. Salomo,

a. Salbung,

b. Güte-

ligkeit,

1. innere,

2. äußere,

a. im Laus

b. außer

demselb.

III

c. Gebäude,

1. Tempel,

a) Zeit,

2948 / 2955

b) Haupt-

sache,

III

c) Ein-

weih.

2956.

d) Nutzen

zur Aus-

breitung

der Reli-

gion,

2. Palläste,

d. Schiff-

fahrt,

e. Zustand,

f) Tod,

3024.

- S. 43. Das Reich zerfiel nun in zwoei Theile. Reha-**
heilung, beam und Jerobeam, und ihre Unterthanen, waren
I. Ursache, beständig gegeneinander. Sie trenneten sich so gar
 im Gottesdienste. So machten es auch ihre Nachkom-
II. Schaden, men. Nur, darin kamen beide überein: daß sie
 ihren ewigen Erretter verließen, und nicht selten sei-
1. der Reli- ne Boten verachteten und tödteten. In diesem Verders-
gion, ben schwächen sie ihre Kräfte, ihren Ruhm. Sie
2. des werden auf allen Seiten von begierigen Feinden ge-
Staats, ängstiget. Benhadad kam zum andernmal vor
III. Unru- Samaria. Die Stadt seufzete unter großem Hun-
hen, ger. Sie wird durch ein Wunder davon be-
1. in Israel, freiet. Israel und Juda raubten und plünderten
a. Münde- wechselsweise in ihren eigenen Landen. Sie schone-
rungen, ten auch ihres brüderlichen Blutes nicht. Sie werden
b. Zinsbar- den Assyren zinsbar. Ja, Salmanasser verwandelt
keit, Samarien in einen Steinhaufen. Viele Israeliten
3273. flohen nach Aegypten, andere begaben sich unter
c. Verwü- Hiskia'szepter, nach Juda. Und in das verwüstete
stung, Land schifften die Assyren die Eutheer. Diese baten
3275. sich nachmals beim Könige Israelitische Priester aus.
d. Zer-
streuung,
2. in Juda, **S. 44. Juda kam seinem Untergange auch näher.**
a. Verder- Der böse Manasse machte sich ein Vergnügen dar-
ben aus, den löblichen Anstalten seines Vaters gerade
unter entgegen zu handeln. Der Baal, die Sonne, der
1. Manasse, Mond, der Moloch, bekamen Altäre, die man eifrig
3298. besuchte. Auch das Allerheiligste wurde entweiht,
a. Chara- und es schien, als wenn man den Gott Israels aus
cter, seiner Wohnung vertreiben wollte. Doch, Manasse
b. Sün- gerieth den Assyren plötzlich in die Hände. In
den, dem Gefängnisse verwandelte sich der größte Sün-
c. Ge- der in einen wahrhaftig bußfertigen, und der blutigste
fängniß, Tyrann wird nach der Zeit der beste König. So
3320. starb er.
d. Bekehr-
e. gute Re-
gierung.

S. 45. Die jüdischen Verfassungen kamen hier auf sehr in Verfall. Unter der Obrigkeit herrschete Ungerechtigkeit, Unterdrückung, Grausamkeit, Ausschweifungen; unter den Priestern, Stolz, Geiz, Bestechungen, gottesdienstliche Gewerbe; unter dem Volke, Unwissenheit, Unglaube, Abgötterei. Man schwur in einem Athem bei dem Herrn und beim Baal. Josia brachte zwar eine schöne Reformation zu Stande; Das Volk aber heuchelte ihm. Zephania muß deswegen dem Lande eine gänzliche Verheerung ankündigen. Die Gerichte brachen ein. Pharao Necho führte den Joahas mit nach Aegypten. Endlich nahm Nebucadnezar den Joachin gefangen. Tempel, Palläste, Schatzkammern, und die ganze Stadt, wird geplündert. Er nahm 10000 Menschen und 1000 Künstler in Gold, Silber, Zeugen und andern Metallen mit sich. Er machte den Zedekia zum Könige. Der empört sich. Er führt ihn weg. Er ließ Stadt und Tempel plündern, und in Brand stecken. Das Land übergab er dem Gedalja. Der wird ermordet. Viele Juden flohen deswegen nach Aegypten.

2. Ammon,
3353.
a. Dbrigk.

b. Priest.

c. Volk,

3. Josia,
3365.

4. Joahas,
3384.

b. Unter:
gang
1. Joachin,
3395.

2. Zedekia,
3406.

3. Gedalja,

II. Gesetze,
1. Urthe:
ber,
2. Arten,
a. gottes:
dienstl.
1. auf den
Glauben

2. auf die
Liebe,

b. bürger:
liche,
wozu?

S. 46. Das ist das Ende eines Volkes, dem Jehova selbst vom Anfange her so nahe gewesen war; das er selbst durch eine deutliche Offenbarung von seinem Willen unterrichten lassen. Seine Gesetze konnten sie vor Abgötterei bewahren. Denn, sie zeigten ihnen die Verehrung des Einigen Gottes. Sie hatten Tage und Zeichen genug, dabei sie des Herrn gedenken, und seiner Gnade sich versichern sollten. Er hatte sie so lieb, daß er nicht nur allen einen jährlichen Versöhnungstag, sondern auch den unglücklichen Mördern Freistädte ansetzen ließ. Eben so waren die bürgerlichen Verfassungen beschaffen. Alles war dazu eingerichtet; ein Volk glücklich zu machen.

S. 47.

- III. Gebäu-
che,
1) Beschnei-
dung,
a. die Art,
b. die Um-
stände,
2) Gäste-
male,
a. vor,
b. unter,
c. nach
demf.
3) Nahr-
ungsmitt-
el,
a. Arten,
b. Wir-
kung,
4) Kinder-
zucht,
a. Unter-
richt,
1. Söhne,
2. Töchter,
b. Wissen-
schaft,
1. Reli-
gion,
2. Spra-
che,
3. Ge-
schichte,
5) Prophe-
ten,
a. Schrei-
ben,
b. Aufent-
halt,
c. Ober-
haupt,
d. Speise,
- S. 47. Die Beschneidung der Knäblein wurde mit grossen Freudenbezeugungen und Gastereien begleitet. Die Aeltern legten ihnen dabei die Namen bei, die eine gewisse Bedeutung hatten. Z. E. Abijah, Gott mein Vater, Zacharjah, das Andenken des Herrn, 2c. Bei den Gastmahlen pflegte man die Gäste zu begrüßen; ihnen die Füße zu waschen; sie mit Del zu salben. Hierauf folgte der Segen über den Kelch und das Brodtbrechen. Eine Dank-
sagung machte den Beschluß, und so gieng man aus-
einander. Ihre Nahrung war sehr einfach. Was-
ser, Brodt, Eßig, Hülsenfrüchte, geröstet Korn, ge-
trocknete Rosinen und Feigen, Honig, Butter, Käse,
Del, Milch, Fleisch, waren ihre Kost. Das Brodt
bakterien sie aus Gersten oder Weizen in dünnen Ru-
chen. Dabei blieben sie gesund, und brauchten auch,
außer den Wundärzten, keine Personen von der Art,
noch innere Gesundheitsmittel.
- S. 48. Sie hatten keine eigentliche Lehrplätze zum
Unterricht der Jugend. Die Söhne erzogen sie zu
leiblichen Uebungen, die einen Einfluß in den Krieg
und Haushaltung hatten. Die Töchter widmeten
sie den häuslichen Beschäftigungen. Das Amt der
Aeltern war, ihnen die Kenntniß des Gottesdien-
stes und der Gesetze liebreich und ernstlich einzuflo-
ßen. Sie lerneten durch die Gewohnheit nur ihre
eigene Sprache. Außer den heiligen Büchern beküm-
merten sie sich um keine Geschichte, Gelehrsamkeit und
Gottesdienste. Die Schulen der Propheten waren
allein dem Gebet und der Religion gewidmet. Diese leb-
ten vornämlich auf dem Lande, in kleinen, von ihnen
selbst erbaueten, Häusern. Ihr Oberhaupt nannten
sie Vater. Eine Kräuterbrühe war ihre beste
Kost.

B
res
Ein
und
Na
In
gen
fia
sich
eine
am
ihre

oder
Zeu
thei
bede
tall
der
oder

nen
Aus
Bel
erke
fung
fung
und
die
zoge
sicht
Sie
ächz

Kost, wenn ihnen nicht das Volk etwas angenehmes sendete. Sie waren schlecht und grob gekleider. Ein ieder konnte seine Bedürfnisse leicht verdienen, und die übrige Zeit brachte er in der Einsamkeit mit Nachdenken zu. Reichthümer brauchten sie nicht. In den Augen der Welt waren sie Narren, und wegen ihrer Freimüthigkeit im Bestrafen wurden sie häufig verfolgt, gefangen, getödtet. Einigen ist Gott sichtbar erschienen, andern offenbarte er sich durch eine Stimme; durch Gesichte; durch Träume; am meisten durch die Wirkung seines Geistes in ihren Gemüthern.

e. Kleidung

f. Geschäfte

g. Zustand,

h. Offenbarungen,

§. 49. Sie schrieben auf Steinen und Holz, oder Rollen aus Häuten und andern beugsamen Zeuge. Diese nähete man aneinander. Die Zeilen theilte man in gewisse Columnen. Zu der ersten Art bedienten sie sich eines Werkzeuges von harten Metall, das auf der einen Seite spizig, und auf der andern stumpf, war; zu der andern aber eines Pinsels, oder vielleicht einer Feder.

6) Schriften

a. Arten,

1

2

b. Werkzeuge,

1

2

§. 50. Hohe Titel waren ihnen unbekant. Einem Alten erwies man grosse Hochachtung. Ihre Ausdrücke im Reden waren bescheiden und ihr ganzes Betragen demüthig. Eine Trauer gaben sie zu erkennen, durch Zerreißung der Kleider, Entblößung der Häupter, Schlagung der Brüste, Ausraufung des Barts, Bestreuung der Häupter mit Asche und Roth. Sie giengen barfuß, legten Sackkleider auf die bloße Haut, warfen sich auf die Erde zc. Hierauf zogen sie noch schlechtere Kleider an, bedekten die Gesichter, damit sie die Thränen verbergen mögten. Sie fasteten bis zum Sonnenuntergang. Sie seufzten, ächzten und ließen Wehklagen hören. In dem

7) Ehrenbezeugungen,

a. im Umgang,

b. bei der Trauer,

1. Zeichen,

2. Folgen,

1

2

3

E

Leichen-

- c. bei Be- Leichenhause stimmte man eine Trauermusik an, und
gräbnis- trank etwas vom Becher des Trostes, ehe die Leiche
sen, weggeschaffet wurde. Vornämere ließ man balsa-
1. Musik, miren. Sie hatten meist erbliche Grabstellen, die
2. Mahl, sie aufs beste ausschmückten.
3. Balsam.
4. Grab-
stellen,
5) Geschäf- S. 51. Ihre Häuser baueten sie selbst. Sie
te, waren niedrig, schlecht und platt. Um den obern
a. Häuser- Theil gingen Geländer. Ihre Betten stunden hoch
bauen, über der Erde, dadurch man den Ausdünstungen ent-
a) Gestalt zogen war. Den Weibern gaben sie besondere Ge-
b) Gemä- mächer. Sie hatten auch Badezimmer. Die Dicht-
cher, kunst, die Musik, und Kriegesübungen blieben ih-
b. Wissen- re liebsten Beschäftigungen. Den Handel überliessen
schaften, sie Ausländern in ihren Häfen. Im Ackerbau hin-
a) zum gegen übertrafen sie fast alle Völker. Jeder baute
Ber- seinen eigenen Weinberg, Feld und Garten. Er
gnügen, konnte mit gleicher Geschicklichkeit Pflug und Flegel,
b) zur Verthei- feinen eigenen Weinberg, Feld und Garten. Er
bigung, konnte mit gleicher Geschicklichkeit Pflug und Flegel,
c) zur auch Schwerdt und Bogen, führen. Sie brach-
Mahl- ten grosse Ladungen von ihren Landfrüchten nach
rung, Tyrus, &c. Ihre Weiber und Bediente spinnen, web-
c. Arbeiten, ten und verfertigten die Kleider; baken und rich-
a) auf dem ten und verfertigten die Kleider; baken und rich-
Lande, teten die Speisen zu. Kurz, sie waren Tuchmacher,
b) im Hau- Schneider, Schuster, Röhre, Becker, &c. bis eine üppi-
se, gere Lebensart einriß, besonders nach Davids Zeiten.
III. Regi- Ihre Sünden stürzten sie endlich in das grosse Un-
ments- glück, (S. 45.) das ihnen aber zum Besten dienete.
nung 3437.
1. Statthal- ter, 3548.
2. Hoheprie- S. 52. Daher dachte der gnädige Herr wieder an seitt
ster, Volk. Er gab ihnen ihr Land und Tempel wieder. Se-
wer ist merk- rubabel, Esra, Nebemia, brachten ihre Brüder in die beste
würdig 3661? Verfassung. Die Perser waren damals ihre Oberherrschaft.
wer wird Unter ihren Hohenpriestern hat sich Jaddua, durch die Be-
weges gebenheit mit dem grossen Alexander, verewiget. Ptolomäus
führt 3671? Lagi schleppete hierauf 10000 Juden nach Aegypten, wo
3671? selbst

selbst
grie
der
zu
bar
prie
Ber
war
ben,
Ma
tes.
brac
Bett
aben
ges
gro
tes.
fant
Zar
Sän
ben
hab
gyp
Es
Ter
ver
tran
ihre
der
ohn
Seti
wa